

Jahresrückblick 2017

Im Jahr 2017 hat sich die Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen an vielen Stellen weiterentwickelt. Wir haben neue Konzepte umgesetzt, Kooperationspartner*innen dazugewonnen, konnten unseren Tätigkeitsbereich erweitern und damit auch unser Team und zu guter Letzt sogar unsere Räumlichkeiten vergrößern. Zum ersten Mal stand unser Jahr auch unter einem Jahresthema: Unter dem Titel „Chancengerechte Hochschule 2025?!“ waren wir mit verschiedenen Veranstaltungen in ganz Sachsen präsent.

Eine große Veränderung konnten wir auf dem Neujahrsempfang der Koordinierungsstelle bekanntgeben: Wir sind Fachstelle Inklusion!

2016 wurde die Einrichtung einer Fachstelle Inklusion in der Studie „Auf dem Weg zur inklusiven Hochschule“ angeregt und konnte zu Beginn dieses Jahres in der Koordinierungsstelle verwirklicht werden. Was haben wir 2017 unternommen, um den Prozess der Etablierung einer inklusiven Hochschullandschaft zu unterstützen?

Aus dem Bereich Inklusion

Wir begannen damit, das Informationsangebot auf unserer Homepage auszubauen. Auf einen Klick finden Sie dort unsere Workshops und Fachtage zum Thema, hilfreiche Informationen zu rechtlichen Grundlagen an Hochschulen, Gebärdensprachdolmetschen und viele weitere Materialien und Links.

Um beteiligte Inklusionsakteur*innen an sächsischen Hochschulen kennen zu lernen, veranstalteten wir im April ein Vernetzungstreffen an der Universität Leipzig. Mitwirkende auf Studierenden-, Mitarbeitenden- und Organisationsebene waren vertreten, informierten sich über Erstellung von Aktionsplänen und hatten Gelegenheit ins Gespräch zu kommen.

Auf unserer Fachtagung „Barrieren abbauen - Chancen schaffen. Inklusion in Forschung und Lehre gestalten“ am 19.06. konnten die sächsischen Universitäten und Hochschulen ihre bisherige Arbeit im Bereich vorstellen. Eingebunden waren zudem die sächsischen Studierendenwerke und die Berufsakademien. Im Rahmen einer Postersession berichteten sie über gesetzte Ziele und besonders erfolgreiche Projekte. Wir freuten uns über die Anwesenheit der sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Frau Dr.in Eva-Maria Stange sowie über die Keynote von Dr.in Christiane Schindler, Leiterin der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS).

Außerdem hatten wir Ende Juni die Möglichkeit unser Wissen und unser Netzwerk im Bereich Inklusion bei den Tagungen „Exklusiv Inklusiv“ der Hochschule Neubrandenburg sowie auf der Jahrestagung des IBS auszubauen.

Anfang Juli konnten wir Kerstin Stengel als Referentin für Inklusion in unserem Team willkommen heißen. Sie übernahm ab diesem Zeitpunkt die Umsetzung der Aufgaben der Fachstelle Inklusion und begleitet seitdem intensiv die Erstellung der Aktionspläne an allen sächsischen Hochschulen sowie der Berufsakademie Sachsen. In vertiefenden Gesprächen mit den Kolleg*innen in den jeweiligen Institutionen wurden Bedarfe ermittelt und weitere Unterstützungsmöglichkeiten geplant oder bereits umgesetzt. Von Oktober 2017 bis Dezember 2017 wird sie unterstützt durch unsere Praktikantin Juliane Göpfrich.

Im September fand dann auf Einladung der Staatsministerin Dr.in Eva-Maria Stange ein erstes Treffen zwischen dem Institut für Inklusive Bildung, der Koordinierungsstelle sowie Vertreterinnen der TU Dresden und der Universität Leipzig im SMWK statt. Ziel der Kooperation ist die Qualifizierung von Personen aus Werkstätten zu Bildungsfachkräften, welche dann in den Hochschulen tätig sein können.

Auch über den Hochschulbereich hinaus kooperieren wir mit unterschiedlichen Partner*innen, möchten neues Wissen dazu gewinnen und unsere eigene Perspektive einbringen. So sind wir Mitglied des neugegründeten Inklusionsnetzwerks Sachsen und nahmen am ersten Vernetzungstreffen im Oktober teil. Neben der Gestaltung des Netzwerkes selbst, wurde dort auch das Thema digitale Vernetzung – vor allem aus der Sicht von Menschen mit Behinderung – diskutiert. Ein Thema, dem wir uns in diesem Jahr auch schon an anderer Stelle gewidmet hatten.

So ist die Koordinierungsstelle, vertreten durch ihre Leiterin Annika Kirchhoff, Mitglied in der AG Arbeiten 4.0 im Gleichstellungsbeirat des Freistaats Sachsen. Auch eine Zusammenarbeit mit dem Stifterverband der Deutschen Wissenschaft im Bereich Digitalisierung der Hochschulen wurde begonnen. Zudem waren wir bei der Podiumsdiskussion „Wege zur Hochschule 4.0“ der Friedrich-Ebert-Stiftung und einer Tagung zu digitaler Bildung an Hochschulen an der Westsächsischen Hochschule in Zwickau präsent.

Dorthin kehrten wir auch im November als Teilnehmerin am Workshop „Nachteilsausgleich für Studierende mit Beeinträchtigungen“ zurück. Als Fachstelle Inklusion vernetzten wir die Inklusionsakteur*innen erneut Ende November, um uns über den Stand der Aktionspläne an den Hochschulen auszutauschen. Im Dezember ergänzten wir diesen Themenbereich, um einen eigens veranstalteten Workshop zum Thema „Psychische Erkrankungen bei Student*innen - wie gehe ich damit um?“. Planungen für eine ausführlichere Workshopreihe im Jahr 2018 sind ebenfalls abgeschlossen.

Wir begreifen Inklusion ganzheitlich. Stück für Stück legen wir alle Beiträge, die auf unserer Homepage verfügbar sind, barrierefrei an und gestalten unsere Veranstaltungen für alle zugänglich, auch unsere im September bezogenen Büroräume sind vollständig barrierefrei erreichbar. Eine externe Prüfung der Barrierefreiheit unserer Homepage durch die Deutsche Zentralbücherei für Blinde ist ebenfalls dieses Jahr angelaufen und wird Anfang 2018 abgeschlossen.

Aus dem Bereich Gender

Der Neujahrsempfang hielt dieses Jahr noch eine Premiere bereit: Wir präsentierten unseren neuentwickelten Sprachleitfaden „Ausgesprochen Vielfältig – Gender- und Diversitysensible Kommunikation in Sprache und Bild“. Er ist eine Nachschlaghilfe zu diskriminierungssensiblen Formulierungen in allen Diversitydimensionen und das auch auf Englisch, in Leichter Sprache und Bildsprache.

Und vor allem freuten wir uns auch über den personellen Zuwachs im Team der Koordinierungsstelle. Mit Diana Hillebrand haben wir zu Beginn des Jahres unsere Genderexpertise erweitert. Sie betreut fortan unsere neue modularisierte Workshopreihe.

Ein erster Veranstaltungshöhepunkt im Jahr 2017 war die Beteiligung an der Film- und Diskussionsreihe „DOKiversity – Vielfalt im Blick des Dokumentarischen“, die vom Gleichstellungsbüro der Universität Leipzig und dem DOK Leipzig umgesetzt wurde. Die Koordinierungsstelle präsentierte in diesem Rahmen den Film „The Hunting Ground“ (USA 2015), der am 19. Januar an der Universität

gezeigt wurde und auf reges Publikumsinteresse stieß. Der Dokumentarfilm, der vor Ort durchaus auch kontrovers diskutiert wurde, beschäftigt sich mit sexualisierter Gewalt an US-amerikanischen Hochschulen.

Kurz darauf erschien ein weiteres unserer Produkte in Neuauflage: Mit dem „Factbook Gleichstellung an sächsischen Universitäten und Hochschulen 2015/2016“ stellen wir zum dritten Mal einen Überblick der Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen in der akademischen Karriere zusammen. Die diesjährige Ausgabe gibt ebenfalls einen Einblick in die Bereiche MINT und Inklusion.

Im Januar diskutierte die Leiterin der Koordinierungsstelle auf einem Podium der Landtagsabgeordneten Dr.in Claudia Maicher (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) im Rahmen ihrer Hochschultour über die Gleichstellungsarbeit an sächsischen Universitäten und Hochschulen.

Ende Januar sprach Annika Kirchhoff auf der Abschlusstagung des Projektes „Genderperspektiven in der Medizin“ (Universität Leipzig) über den Frauenanteil im wissenschaftlichen Karriereverlauf mit Fokus auf Mediziner*innen.

Noch im selben Monat fand das erste Treffen der LaKoG-Sprecherinnen gemeinsam mit der Koordinierungsstelle statt. Nicht nur in diesem Gremium brachten wir uns 2017 immer wieder ein, auch im Erweiterten Vorstand der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (BuKoF), dem Gleichstellungsbeirat des Freistaats Sachsen, dem Landesfrauenrat Sachsen und als Gast im Gleichstellungsrat der Universität Leipzig setzten wir unsere Arbeit aus den Vorjahren fort. Darüber hinaus haben wir verstärkt Kontakt zu Berufsakademien und Forschungseinrichtungen hergestellt, um sie in ihrer Gleichstellungsarbeit zu unterstützen. So zum Beispiel beim Vernetzungstreffen der Frauenbeauftragten der Berufsakademie Sachsen oder als beratende Instanz zur Erstellung eines Gleichstellungsplans des Max-Planck-Instituts Leipzig.

Die Beratung der sächsischen Universitäten und Hochschulen zur Überarbeitung der Gleichstellungskonzepte war ein wesentlicher Aufgabenbereich im Jahr 2017 für die Leiterin der Koordinierungsstelle.

Unsere traditionellen Workshops zur Weiterbildung von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und anderen interessierten Akteur*innen werden ab diesem Jahr mit neuer Ausrichtung als Grundlagen- und Vertiefungsmodule angeboten. Workshopthemen waren u.a.: Arbeitsfelder der Gleichstellungsarbeit an Hochschulen, rechtliche Grundlagen der Gleichstellungsarbeit an Hochschulen, Gleichstellung bei Berufungen und Stellenbesetzungsverfahren, Diversitysensible Öffentlichkeitsarbeit und Durchsetzungskompetenz in Gremien und Kommissionen. Zum ersten Mal boten wir in Kooperation mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen mit den Workshops „Diversity und Gender in der Lehre“ sowie „Inklusion und Barrierefreiheit an der Hochschule“ auch spezielle Angebote für Dozierende an.

Fortlaufend arbeiten wir an der Weiterentwicklung der Themen Chancengerechtigkeit, Gleichstellung und Diversity. So stellten wir zusammen mit dem Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW und dem Internationalen SEPT-Programm der Universität Leipzig einen Antrag beim BMBF zum Thema „Diversität und institutioneller Wandel“.

Im März waren wir auf Einladung der sächsischen Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping, bei der Frauentagsveranstaltung im Landtag und nahmen an der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Dresden teil. Dort konnten wir die aktuelle Arbeit der Koordinierungsstelle vorstellen und weitere Planungen sowie Schwerpunkte präsentieren.

Ferner starteten wir im unser Jahresthema, welches hervorragend von Florian Döring betreut und umgesetzt wurde, mit einer Podiumsdiskussion in Dresden. Fünf erfolgreiche Akteurinnen der Geschlechtergleichstellung und Inklusion diskutierten die Ziele und Ansprüche des Hochschulentwicklungsplans 2025, die Ausgestaltung eines neuen sächsischen Gleichstellungsgesetzes und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention an den Hochschulen.

Wer sehen will, wo wir unterwegs sind, kann das seit April auf unserem Instagram-Account unter [@chancengleichheit_in_sn](#) tun.

Im April luden wir die Mitarbeitenden der Familienservices an sächsischen Universitäten und Hochschulen ein. Das Treffen widmete sich den Auswirkungen der Novellierung des Mutterschutzgesetzes 2018 und der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf bzw. Studium an Hochschulen. Im Rahmen dessen wurde, federführend von der studentischen Mitarbeiterin in der Koordinierungsstelle Charlotte Seidel, ein digitaler Pflegewegweiser für sächsische Universitäten und Hochschulen erarbeitet und im Juni auf unserer Homepage veröffentlicht. Mit dem Pflegewegweiser wird nun erstmals eine einheitliche Grundlage geschaffen, die einen Weg durch das Dickicht aus Vorschriften, Fachbegriffen und Rechten aufzeigt. Die Einrichtungen können nun zudem einen eigens durch Koordinierungsstelle gestalteten Flyer mit einem 6-Punkte-Notfallplan nutzen. Dieser bietet eine erste Orientierung, wenn in der Familie plötzlicher Pflegebedarf entsteht und verweist auf das digitale Angebot.

Dankenswerterweise durfte Annika Kirchhoff die gemeinsamen Ideen als Sachverständige in der Enquete-Kommission Pflege des Landtages einbringen.

Im Mai ging es dann in die zweite Runde unseres Jahresthemas mit einer Vorstellung des Buches „Untenrum frei“ von Margarete Stokowski und einer Diskussion mit Studierenden über die politische Seite von Geschlecht.

Wir richteten die Sitzung der BuKoF-Kommission Chancengleichheitsprogramme und -initiativen Anfang Mai in Leipzig aus und konnten dort Kolleginnen aus ganz Deutschland begrüßen. Der Schwerpunkt der Sitzung lag auf der Evaluation des Professorinnenprogrammes.

Außerdem beteiligten wir uns im Mai mit einer Social-Media Kampagne (Instagram und Facebook) am 5. Deutschen Diversity Tag und veröffentlichten über mehrere Wochen Fakten zu allen Diversity-Dimensionen an sächsischen Hochschulen. Dominique Kauer, ebenfalls studentische Mitarbeiterin in der Koordinierungsstelle, konnte dabei kreativ auf oftmals sensible Daten aufmerksam machen.

Anfang Juni sprach Annika Kirchhoff auf Einladung der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt bei der Veranstaltung „Erfolgreiche Hochschulen brauchen erfolgreiche Gleichstellung“ über die Lage in Sachsen und die anstehende Novellierung des Frauenfördergesetzes. Außerdem vernetzten sich die Koordinierungsstellen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erneut im Juni, um sich über die Bedarfe der jeweiligen Länder auszutauschen und die Erarbeitung einer Broschüre zum Professorinnenprogramm zu besprechen.

Nach der Urlaubszeit im Juli und August, konnten wir Nicola Kindler als neue studentische Mitarbeiterin begrüßen.

Die anstehende Novellierung des sächsischen Frauenfördergesetzes hin zu einem modernen Gleichstellungsgesetz begleitet die Koordinierungsstelle seit geraumer Zeit. So fanden immer

wiederkehrende Absprachen mit Ministerien und Gleichstellungsakteur*innen zur Situation an den sächsischen Hochschulen und den möglichen Auswirkungen für die Gleichstellungsbeauftragten statt. Diese kumulierten letztendlich in einem sehr effizienten und austauschreichen gemeinsamen Termin mit dem SMGI, der Leiterin der Koordinierungsstelle, einer LaKoG-Sprecherin und einer Frauenbeauftragten im August.

Wir freuten uns über den Besuch des neuen Referenten für Gender Mainstreaming des SMWK, Frieder Bamberg, in der Koordinierungsstelle Anfang September.

Im September besuchten wir die Fachtagung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zum Thema „LSBTIQ: Vielfalt als Stärke - Vielfalt als Herausforderung“ und waren dabei als am 21.09. der Landesaktionsplan zur Akzeptanz der Vielfalt von Lebensentwürfen durch die sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping, vorgestellt und der erste LSBTTIQ-Beauftragte Sachsens, Frank-Peter Wieth, berufen wurde.

Darüber hinaus war die Leiterin der Koordinierungsstelle auf der Jahresversammlung der BuKoF. Thema der diesjährigen Tagung war Internationalisierung und es wurde rege über die damit einhergehenden Chancen und Risiken für die Gleichstellungsarbeit diskutiert. Außerdem brachte Annika Kirchhoff einen Antrag der Koordinierungsstellen und LaKoG-Geschäftsstellen der Länder auf Kommissionsbildung ein. Dieser wurde erfolgreich beschlossen, sodass die bis dahin eher informellen Treffen unter den Kolleg*innen nun in eine BuKoF-Struktur einfließen können. Als Sprecherin der Kommission wurde Annika Kirchhoff gewählt.

Die Wochen Ende September und Anfang Oktober waren geprägt durch unseren Umzug in neue Räumlichkeiten in die Strohsackpassage. Nach dem Kisten Einpacken und wieder Auspacken hat sich das Team der Koordinierungsstelle räumlich vergrößern können. Und auch Charlotte Seidel kehrte Anfang des Wintersemesters wieder ins Team der Koordinierungsstelle zurück.

Weiterhin haben wir sowohl im Juli als auch im Oktober am Lenkungskreis des Diversity Audits der Universität Leipzig und an der Verleihung des Louise-Otto-Peters Preis der Stadt Leipzig teilnehmen können.

Um unser Jahresthema abzuschließen, führten wir im November erneut zwei Veranstaltungen durch: einen Fachtag und eine Podiumsdiskussion.

Der Fachtag am 06.11. an der TU Chemnitz war mit „49 % > 41 % > 21 % Ungleichungen weiter auflösen!“ überschrieben und widmete sich der Beschreibung der Situation von Geschlechtergerechtigkeit im gesamten akademischen Karriereverlauf und dem Einsatz konkreter Fördermaßnahmen. Wir konnten viele renommierte Expert*innen und Projekte gewinnen, die ihr Wissen zu jeder Statusgruppe vor Ort dem interessierten und diskussionsfreudigen Publikum näherbrachten.

Die Podiumsdiskussion „KünstlerinnenKarrieren - Zwischen Traum und Wirklichkeit“ fand am 14.11. als Kooperationsprojekt zwischen der Koordinierungsstelle, der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ statt. Mit dieser Veranstaltung nahmen wir erstmalig den Gleichstellungsaspekt unter Berücksichtigung der Besonderheiten von Kunst- und Musikhochschulen auf. Vor großem Publikum diskutierten vier renommierte Künstlerinnen die Möglichkeiten und Herausforderungen von Frauen nach einem Studium in der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Leider mussten wir aus zeitlichen und organisatorischen Gründen die Verleihung des Marianne-Menzler-Preises 2017 von November auf Anfang Januar 2018 verschieben.

Die vom SMWK angedachte Studie zur Gleichstellungsarbeit an sächsischen Hochschulen unter inhaltlicher Beteiligung der Koordinierungsstelle konnte im November weitergeführt werden, sodass einer Durchführung durch eine externe Institution ab Beginn des Jahres 2018 geplant werden kann.

Zu guter Letzt besuchten wir im November die Konferenz „Welche Theorie, welche Praxis? Gleichstellung und Antidiskriminierung in Bildungskontexten“ in Erfurt, nahmen an dem Netzwerktreffen der EU-Charta zur Gleichstellung von Mann und Frau der Stadt Leipzig teil und trafen uns im Dezember erstmalig als BuKoF-Kommission mit den Koordinierungs- und LaKoG-Geschäftsstellen der Länder.

Die Koordinierungsstelle ist ständig in Bewegung. Bei unseren Bemühungen aktuelle Aspekte der Gleichstellungsarbeit aufzugreifen und bestehende Strukturen zu unterstützen, können wir uns auf ein großes Netzwerk an Partner*innen verlassen. Im bevorstehenden Jahr erwarten uns als Einrichtung erneut große Veränderungen, die sich im Moment abzeichnen, aber noch nicht ganz klar umrissen sind. Unabhängig davon möchten wir, als gesamtes Team der Koordinierungsstelle, Ihnen für das große Vertrauen und das gemeinsame Engagement herzlich danken. Wir wünschen Ihnen für die weitere Umsetzung an Ihren Universitäten und Hochschulen viel Erfolg und alles erdenklich Gute.

Leipzig, 29. November 2017